

SWR2 lesenswert Feature

Suche in Dunkelheit und Licht Der norwegische Schriftsteller Jon Fosse

Von Thomas David

Sendung: Sonntag, 7.4.2024

Redaktion: Anja Brockert

Produktion: WDR/ORF 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

[Hier](#) kostenlos herunterladen.

Oslo: Rathaus, Glocken läuten, Krähen

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

Und ich sehe mich im Auto sitzen und ich schaue auf den Spielplatz unterhalb der Ausfahrt und es sind keine Kinder da, doch dort, ja dort auf der Schaukel, sitzt eine junge Frau mit langen dunklen Haaren und auf einer Bank neben der Schaukel sitzt ein junger Mann.

MUSIK *Karl Seglem – Dikt*

Lesung (Jon Fosse: «Det gar og gar»)

Det gar og gar/ og alle die dode er med oss/ ogsa die dode gar og gar/ i oss

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

Es ist Herbst, das Laub verfärbt sich schon, es ist die beste und die schönste Jahreszeit, denke ich, und am schönsten wohl dann, wenn der Abend kommt, wenn das Licht langsam abnimmt.

MUSIK *Karl Seglem – Dikt*

Lesung (Jon Fosse: «Det gar og gar»)

...gar og gar/ alt gar og gar/ die dode som er forsvunne/ die dode som berre nesten er forsvunne/ og alt gar og gar/ og alt som finst/ det gar og gar/ fuglane flyg pa himmelen/ fisken sym under vatnet/ vi gar og gar/ alt gar og gar

Oslo: Rathaus, Glocken läuten

ANSAGE

Suche in Dunkelheit und Licht
Der norwegische Schriftsteller Jon Fosse
Ein Feature von Thomas David

Vår Frelzers Gravlund – krächzende Vögel, Glocken, Krähen

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

Und ich sehe zu dem jungen Mann hinunter, der reglos auf der Bank sitzt und vor sich hinschaut, als ob er nichts sehen würde, und ich sehe zu der jungen Frau hinunter, die dort auf der Schaukel sitzt, auch sie schaut vor sich hin wie ins Nichts, und warum sitzen beide so reglos da?

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

Warum rühren sie sich nicht, warum reden sie nicht miteinander? Warum sitzen sie ganz reglos, als wären sie auf einem Bild?

wegfliegende Krähen, Kraniche, Hunde bellen

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

Jaja genau wie auf einem Bild, einem Bild, das ich malen kann, denke ich und ich weiß, dass genau diese Stunde, genau dieses Bild sich schon in meiner Erinnerung festgesetzt hat und nie wieder verschwinden wird.

Jon Fosses Armbanduhr, ticken

(Jon Fosse)

What I'm connected to is this Western part of Norway, the landscape with the sea. And the fjords. And I keep a flat a bit north of Bergen, just by the sea...

(Sprecher)

Womit ich verbunden bin, das ist dieser westliche Teil Norwegens, die Landschaft mit dem Meer und den Fjorden. Ich habe eine Wohnung nördlich von Bergen, direkt am Meer, da ist der Balkon und darunter gleich das Meer. Weiter nördlich habe ich mir eine Hütte gebaut, dort, wo sich der Fjord zur Nordsee hin öffnet.

Friedhof, Vögel zwitschern

Sprecher (Erzähler)

An einem Nachmittag im August sitzt Jon Fosse auf dem Vår Frelers Gravlund, dem alten Friedhof im Zentrum von Oslo, auf einer schattigen Bank.

(Jon Fosse)

The western part of Norway is my landscape...

(Jon Fosse)

With the sea, the mountains, the fjords. Small villages...

(Sprecher)

Der westliche Teil Norwegens ist meine Landschaft, nicht speziell der Ort, an dem ich aufgewachsen bin, aber die Landschaft mit dem Meer, den Bergen, den Fjorden. Kleine Dörfer.

MUSIK *Karl Seglem – Dikt*

(Jon Fosse)

... that's what I am connected to.

Sprecher (Erzähler)

Fosse trägt eine schwarze Hose, ein schwarzes T-Shirt. Er hat einen grauen Bart, ein blasses Gesicht. Mit seinem grauen, zu einem Pferdeschwanz gebundenen Haar, ähnelt er dem Maler Asle, der in Fosses Roman «Der andere Name» mit seinem Auto Richtung Norden fährt, bis er vor einer Ausfahrt zum Halten kommt und auf einem Spielplatz eine junge Frau und einen jungen Mann sitzen sieht.

Krähen, Möwen, Gänse

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

Reglos, ja als ob sie Teil eines Gemäldes wären, ja auch das, aber wenn ich male, dann ist es immer so, als ob ich versuchen würde, solche Bilder wie dieses von ihm und ihr, die dasitzen, ja als ob ich sie loswerden müsste, wegschaffen müsste.

(Jon Fosse)

And I also keep a boat, I myself, and I have had several boats...

(Sprecher)

Außerdem liebe ich es, aufs Meer hinaus zu fahren, nicht mehr so lang wie früher, als ich wochenlang auf einem Boot leben konnte.
Jetzt fahre ich nur noch für ein oder zwei Stunden hinaus, einfach so.

(Jon Fosse)

...like that.

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

Genau darum bin ich Maler geworden, weil ich all diese Bilder in mir habe, ja so viele Bilder, dass es eine Qual ist, ja immer wieder, ja fast wie Visionen, und bei allen möglichen Gelegenheiten, und ich kann nichts daran tun, das Einzige, was ich tun kann, ist malen, versuchen, diese Bilder, die sich in mir festgesetzt haben, weg zu malen.

(Jon Fosse)

Oh, it's my landscape. It's basical for me. It's where I am when I am writing, even if I am sitting in Austria or wherever, writing...

(Sprecher)

Das ist die Landschaft, in der ich mich befinde, wenn ich schreibe, sogar, wenn ich in Österreich oder sonst wo sitze und schreibe. Ich bin in einer kleinen Gemeinde namens Strandebarm aufgewachsen, sie liegt direkt am Fjord.

(Jon Fosse)

For me I have also, I guess, been quite a sensitive child...

(Sprecher)

Auch war ich, glaube ich, ein sehr empfindsames Kind.

Henry Du Mont – Domine Non Secundum

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

Als ich klein war, sagt er

Und er sieht sie an

Ja, sagt sie

Und sie sieht ihn an und in ihrer Stimme ist etwas wie Erleichterung und Erwartung und dann bleibt er doch dasitzen, ohne weiter etwas zu sagen, und sie fragt ihn, was er hat sagen wollen

Ja als du klein warst? sagt sie

Vögel zwitschern

Sprecher (Erzähler)

In «Der andere Name», dem ersten Band von Fosses dreibändigem Roman «Heptalogie», beobachtet der alternde Maler Asle aus dem Autofenster sein eigenes jüngeres Ich und Ales, seine schöne, inzwischen verstorbene Frau.

Der verwitwete Asle erinnert sich an seine schüchterne, Jahrzehnte zurückliegende Begegnung mit der jungen Ales.

MUSIK Arvo Pärt – *Kyrie*

Bauernhof, Gänse schnattern

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

... und dann sagt sie, er ist auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen...

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

...einem kleinen Bauernhof mit Obstbäumen, sagt sie...

(Jon Fosse)

I am from a small farm, you can call it. My father when he was a young man he planted a lot of fruit trees. It's the only region of Norway where you can grow pears and apples and like that.

(Sprecher)

Ich komme von einem kleinen Bauernhof. Als mein Vater jung war, pflanzte er Obstbäume. Es ist die einzige Region Norwegens, in der man Birnen, Äpfel und sowas anbauen kann, und mein Vater hatte vor, von diesen Bäumen zu leben.

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

... und er sagt ja, ja so war es...

(Jon Fosse)

Because, when he started out...

(Sprecher)

Anfangs erzielte er gute Preise, aber dann nahm der Import zu und die Preise für norwegisches Obst fielen auf ein so geringes Niveau, dass es unmöglich war, davon zu leben. Also begann mein Vater, in einem örtlichen Genossenschaftsladen zu arbeiten.

(Jon Fosse)

The strange and a bit sad thing is...

(Sprecher)

Er wird in diesem Herbst neunzig Jahre alt. Das Seltsame und etwas Traurige ist, dass er die Bäume gepflanzt hat, als er jung war, und als er alt war, hat er sie alle wieder gefällt.

(Jon Fosse)

He removed all of them. Yeah. So... And it was also a huge, a big job to remove all those trees, you know.

(Jon Fosse)

Of course, I visit my parents but that's the only thing...

(Sprecher)

Natürlich besuche ich meine Eltern, aber das ist auch schon alles. Ich fahre von Bergen dort hin, treffe meine Eltern und fahre wieder zurück. Ich übernachtete nie in Strandebarm. Der Ort ist mir zu viel. Der ganze Ort.

Ticken der Armbanduhr, Krähen

(Jon Fosse)

It's too much for me. The whole place. The whole place.

MUSIK Christof Dienz – Wasser

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

... und ich weiß, dass ich dieses Bild wegmalen muss, das nächste Bild, das ich anfangs, muss mit diesen beiden sein, ich muss sie wegmalen.

Ticken der Uhr, Hundegebell in Ferne

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

... ich muss sie in mein eigenes innerstes Bild einmalen, denn wenn ich das tue und wenn es mir gelingt, dann verschwindet das Bild und es lässt mich in Frieden, hört auf, mich heimzusuchen, denn sonst, das weiß ich, kommt dieses Bild immer und immer wieder in meiner Erinnerung hoch...

(Jon Fosse)

I don't know what I am trying to get rid off but I don't know myself...

(Sprecher)

Ich habe keine Ahnung, was *ich*, welcher Bilder *ich* mich zu entledigen versuche. – Ich kenne mich selbst nicht.

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

...ich muss es immer und immer wieder wegmalen, denke ich, aber jetzt muss ich fahren, ich kann nicht nur so in meinem Auto sitzen und zwei Menschen anschauen, die nicht wissen, dass ich dasitze und sie anschau, denke ich und Missmut befällt mich, eine Trauer, ja eine Trauer wallt in mir auf, von irgendwoher, von überallher.

Arvo Pärt – Kyrie

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

...und es ist, als würde diese Trauer mich ersticken, als ob ich diese Trauer einatmen und es nicht schaffen würde, sie wieder auszuatmen, und ich falte die Hände und ich atme tief ein und ich sage in mir drinnen Kyrie und ich atme langsam aus und ich sage eleison und ich sage es immer wieder...

(Jon Fosse)

It's hard to understand yourself, I think, and it's hard to understand your own writing.

(Sprecher)

Es ist schwer, sich selbst zu verstehen, und es ist schwer, sein eigenes Schreiben zu verstehen. Aber ich weiß, dass ich nicht schreibe, um mich *auszudrücken*, sondern um mich meiner selbst zu entledigen. Was genau es ist, das ich auslöschen will, weiß ich nicht.

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

...ich atme tief ein und ich sage innen in mir Christe und ich atme langsam aus und sage eleison...

Arvo Pärt – Kyrie

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

...ich versuche aus dem zu atmen, was in mir ist, um die Trauer zu vertreiben oder jedenfalls auf Abstand zu halten, damit die Angst nicht überhandnimmt...

MUSIK Ólafur Arnalds – *Old Skin*

(Busfahrt Strandebarm)

Gina Winje: Good morning, everybody. Can you hear me?

Gruppe: Yes!

Gina Winje: Is it actually working?

Gruppe: Yes!

Gina Winje: Wonderful. And if I can count we are everyone here in the bus. So now we are ready to take off.

Sprecher (Erzähler)

An einem Morgen im August macht sich ein Bus auf den Weg von Bergen Richtung Hardangerfjord und Strandebarm. Auf Einladung von Fosses Literaturagentin Gina Winje begibt sich eine internationale Gruppe aus Fosses Verlegern, Übersetzern und Lektoren auf die Spuren des 1959 geborenen Schriftstellers, der mit seinen seit Anfang der neunziger Jahre entstandenen Theaterstücken Weltruhm erlangte.

(Busfahrt Strandebarm)

Gina Winje: Jon wants us all to have a little ferry trip. It takes only ten minutes by the ferry but it's a beautiful way to enter into Hardanger. So it takes us how far to the ferry?

Busfahrer: Around 45 minutes drive to the ferry. Depends on the traffic.

Gina Winje: We take the ferry at 10:25, so that you know. Three quarters to the ferry and then three new quarters to Strandebarm.

MUSIK Christof Dienz – *Wasser*

Möwen, Krähen

Sprecher (Erzähler)

Mit dem 2014 vollendeten Roman «Trilogie» knüpfte Fosse an seine seit 1983 erschienenen Prosaarbeiten an. In «Der andere Name», «Ich ist ein Anderer» und «Ein neuer Name», den drei Büchern der weitgehend in Fosses Domizil im österreichischen Hainburg an der Donau geschriebenen «Heptalogie», erzählt er von dem Maler Asle, der seit dem Tod seiner Frau allein in der Abgeschiedenheit eines westnorwegischen Dorfes wohnt und auf sein Leben zurückblickt.

Busfahrt Strandebarm – Smalltalk der Fahrgäste

Sprecher (Erzähler)

Fosse erzählt von einem zweiten, von einem *anderen* Asle, einem erfolglosen, dem Alkohol verfallenen Maler, Asles Doppelgänger, an dessen Haus er im Auto fast täglich vorbeifährt.

Möwen kreischen, Krähen, Busfahrt Strandebarm

Sprecher (Erzähler)

Fosse umkreist die scheinbar gegensätzlichen Figuren der beiden Asles, deren Wege sich schließlich kreuzen. Deren Gedanken sich wechselseitig durchdringen und im Kontinuum ihrer ineinanderfließenden Gedankenströme auch die auktoriale Instanz des allwissenden Erzählers auflösen, der bei Fosse ein suchender, sich langsam ins Ungewisse des entstehenden Textes vortastender Schreibender ist.

(Cecilie Seiness)

I think he said that the two Asle figures could have been him. They could both have been him...

(Sprecherin)

Er sagte, die beiden Asle-Figuren hätten er selbst sein können. So hätten die Dinge für Jon Fosse laufen können.

Sprecher (Erzähler)

Cecilie Seiness. Fosses norwegische Lektorin.

(Sprecherin)

Es gibt jede Menge Gemeinsamkeiten zwischen Asle und Jon Fosse. Die Religion, das Aufwachsen in einem kleinen Ort am Fjord. Der Umzug nach Bjørgvin, wie Bergen im Roman heißt. Der Kampf mit dem Alkohol, die Suche nach Liebe und die Entwicklung zum Künstler.

(Cecilie Seiness)

When you read about this artist with long grey hair and a ponytail and the black clothes...

(Sprecherin)

In diesem Künstler mit den langen grauen Haaren, dem Pferdeschwanz, der schwarzen Kleidung, dem Problem mit dem Alkohol und dem ständigen Nachdenken über Gott steckt eine ganze Menge von Jon Fosse. Aber gleichzeitig ist er es nicht. In gewisser Weise spielt er damit, etwas zu schreiben, das zwar wie er aussieht, aber nicht er selbst ist.

(Cecilie Seiness)

...so in a way he is playing with writing something that looks like him but is not him.

Busfahrt Strandebarm – Smalltalk der Fahrgäste

Busfahrer: When we are driving down this valley we are coming down to the Hardangerfjord. Maybe, if the cloud is helping us we could have a glimpse over the glacier...

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Also ich hab ja nun weitlich viel Autofiktionales übersetzt, zwischen Tomas Espedal und Edouard Louis, die «Ich-Literatur», wie das auf Norwegisch heißt. Und mir ist bei all dem bereits herzlich egal, inwieweit der Erzähler ne Romanfigur, der reale Autor wie ich mit ihm Kaffee trinke oder der reale Autor wie er allein am Schreibtisch sitzt, wie die miteinander übereinstimmen oder nicht.

Sprecher (Erzähler)

Hinrich Schmidt-Henkel. Jon Fosses Übersetzer.

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Aber ich glaube, dass es da auch ne ganz konkrete Sache gibt, die wir von den meisten AutorInnen kennen. Dass sie sagen, die Figuren entwickeln ein Eigenleben.

Busfahrt Strandeabarm – Smalltalk der Fahrgäste

Gina Winje: I don't want to disturb the pleasure of enjoying the wonderful landscape. For me it's like food for my soul, it is very calming. But just a few words, when we arrive at the Prayer House in Strandeabarm...

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Ich glaube, das ist eine schreibende Erkundung, die er da betreibt. Es stimmt, wenn er sagt, also er sucht.

Busfahrt Strandeabarm – Smalltalk der Fahrgäste

Gina Winje: And we will be hosted by the Fosse Foundation...

(Hinrich Schmidt Henkel)

Er sucht beim Schreiben und wundert sich, dass diese Suche zu etwas führt und führt zu etwas, das er vorher nicht gewusst hat. Das glaube ich ihm unbedingt. Und ich glaub, dass dieses suchende Schreiben, daher auch kreisende Schreiben, dass das wirklich seine Art und Weise ist, die Existenz zu betrachten, zu befragen, zu verstehen, zu suchen. Und das ist sein universelles Projekt.

MUSIK Karl Seglem – Dikt

Busfahrt Strandeabarm – Smalltalk der Fahrgäste

Busfahrer: This small village is the last village before we come to Strandeabarm. It is named Oma. There's a small shipyard here...

Lesung (Jon Fosse: «Strandeabarm, Hardanger»)

Strandeabarm, Hardanger

Pæretre og aldrande båtar I tre som/ lek og som må ausast, men...

Sprecher (Lesung «Strandeabarm, Hardanger)

Birnbäume und alternde boote aus holz die / undicht sind und man muss sie ausschöpfen

Busfahrt Strandeabarm – Smalltalk der Fahrgäste

Busfahrer: In this district Hardanger you see at the right side a lot of fruit trees.

Sprecher (Lesung «Strandeabarm, Hardanger»)

aber nach ein paar tagen im wasser sind sie schon nicht mehr so undicht/ und schließlich kaum noch, so alt diese boote auch sind und/ dann muss man nur noch regenwasser aus den booten schöpfen

Lesung (Jon Fosse: «Strandeabarm, Hardanger»)

og naust bygde av plankar, umåla, morknande

Sprecher (Lesung «Strandebarm, Hardanger»)

und bootshäuser, aus ungestrichenen, dunkelnden planken gebaut/ und auf ihren dächern schwere ungleich große steinplatten die/ schief hängen und jederzeit abstürzen könnten

Sprecher (Erzähler)

Als der Bus am späten Vormittag in Strandebarm eintrifft, steht in der Ferne eine weiße Regenfront zwischen den in ein bläuliches Licht gehüllten Bergen an den Seiten des Fjords.

Busfahrt Strandebarm – Smalltalk der Fahrgäste

Gina Winje: Okay, if you can see... If you look up on the two...

Cecilie Seiness: [Auf Norwegisch]

Gina Winje: I see a yellow one...

Cecilie Seiness: [Auf Norwegisch]

Gina Winje: Okay, you see the two white houses, a newer and an older with red flowers.

Frau: Oh, yes, yes.

Gina Winje: These are the... that's the new and the old house of Jon Fosse. And his mother is still living there.

Lesung (Jon Fosse: «Strandebarm, Hardanger»)

Ei kyrkje midt i bygda, med ei gravplass rundt...

Sprecher (Lesung «Strandebarm, Hardanger»)

eine kirche mitten im dorf, um sie herum ein friedhof, in der erde dort/ liegen viele, die ich gut gekannt habe/ als sie noch lebten, bevor sie tot waren.

quietschende Tür

MUSIK Karl Seglem – Dikt

(Jon Fosse)

No, I am not afraid of death, not at all. I am sorry to say. But I am afraid of everything else.

(Sprecher)

Ich habe keine Angst vor dem Tod. Tut mir leid, das zu sagen. Aber ich habe Angst vor allem anderen. Es grenzt eigentlich an Blasphemie, das Wort «Gott» zu verwenden, aber man kommt nicht umhin, Wörter zu gebrauchen. Wenigstens seit Erscheinen meines ersten Buchs gibt es diese Suche nach dem, was wir als «Gott» bezeichnen könnten.

MUSIK European Tuba Quartett - Sakura

(Jon Fosse)

Yes. I think so. God in a kind of godless world or universe, in a completely secularized world or society.

Sprecher (Erzähler)

An einem Nachmittag im Mai 2016 saß Jon Fosse in seinem Arbeitszimmer in Hainburg an der Donau. Aus dem Fenster blickte man auf eine triste Straße, auf einen eingezäunten Neubau, an dem Arbeiter herumhantierten.

(Jon Fosse)

What answer do you have when your best friend is lying there next to you dead?

(Sprecher)

Wo findest du eine Antwort, wenn ein Mensch, der dir nahesteht, tot neben dir liegt? Der Tod kann biologisch erklärt werden, aber wie erklärt man sich, wohin der Mensch gegangen ist, dessen lebloser Körper neben einem liegt? Nur die Religion und die Kunst haben eine Sprache dafür.

Sprecher (Erzähler)

Fosse saß vor seinem Schreibtisch. Neben der Zimmertür ein schlichtes Kreuz und eine Gebetskette. Nachdem er bereits als 16-Jähriger aus der lutherischen Staatskirche ausgetreten und Quäker geworden war, war er 2013, nicht lange, nachdem er einen Zusammenbruch erlitten, mit dem Trinken aufgehört und seine heutige Frau kennengelernt hatte, zum Katholizismus konvertiert. Im Mai 2016 arbeitete er bereits ein Dreivierteljahr an der im Südosten Frankreichs begonnenen «Heptalogie» und hatte schon mehr als 1500 Seiten des auf sieben Teile angelegten Romans verfasst.

(Jon Fosse)

You cannot say anything about God except for that he is out of time, he is out of space...

(Sprecher)

Über Gott lässt sich lediglich sagen, dass er außerhalb von Raum und Zeit existiert. Er hat keine Gestalt, keine Grenzen, und wenn man sich außerhalb von Zeit und Raum bewegt, befindet man sich in einer Ewigkeit, in der alles zugleich existiert.

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Also, er ist weder süßlich, noch esoterisch, noch geschmäcklerisch, ja auch nicht psychologisierend. Aber was er auf jeden Fall ist, ist ein Mystiker.

(Jon Fosse)

And this in my later writing is like that...

(Sprecher)

Und in meinen späteren Werken verhält es sich genauso. Dass alles irgendwie gleichzeitig gegenwärtig ist. Ein einziger Moment, in dem alles wie in einer Art Ewigkeit zugleich existiert.

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Der Mystizismus und ein Mystiker wie Meister Eckhart, das hat mit Esoterik nichts zu tun, in meinen Augen. Sondern das ist ne sehr ernstzunehmende und auch wieder sehr persönliche, aber schöne Denkrichtung. Fosse hat viel Meister Eckhart gelesen, hat glaub ich viel von dessen Denken übernommen.

Vögel zwitschern, Möwen kreischen

(Jon Fosse)

I want to write in a simple and deep way. Not in a complicated way.

(Sprecher)

Es ist sehr leicht, kompliziert zu schreiben, aber es ist schwer, leicht und mit einer großen Tiefe zu schreiben, und das hoffe ich, mit meinem Schreiben zu leisten. Ich will mich nicht aufspielen oder clever erscheinen.

(Jon Fosse)

...I want to write as well as possible it is for me to write and that is not by being clever.

(Hinrich Schmidt-Henkel)

«Gott braucht nichts als das in meiner Seele Stille herrsche, damit er dort einziehen kann.» Da sind wir bei der Fosseschen Stille und das ist überhaupt nicht esoterisches. Das hat auch was sehr Persönliches, auch was sehr Tiefgehendes, was Weltbetrachtung und Menschenliebe und so weiter angeht.

(Jon Fosse)

You have to give away every such ambitions I would say...

(Sprecher)

Alle derartigen Ambitionen muss man aufgeben, und vielleicht kann ich ein Konzept Meister Eckharts heranziehen, der von «Abgeschiedenheit» spricht. Ich glaube, dass man eine Art Abgeschiedenheit braucht, um gut zu schreiben.

MUSIK *Arvo Pärt – Für Alina*

(Jon Fosse)

...you need a kind of Abgeschiedenheit to write well.

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Eine Stille herbeischreiben, ja, einen Stillstand herbeischreiben, eine Stille herbeischreiben, das ist ein ähnliches Paradoxon wie der Maler Asle in der Heptalogie, der Bilder malen möchte, die von innen leuchten.

MUSIK *Arvo Pärt – Für Alina*

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

Und ich sehe mich dastehen und das Bild mit den beiden Strichen anschauen, einer ist lila, einer braun, sie kreuzen sich in der Mitte, ein längliches Bild...

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Dunkle Bilder, die so dunkel werden, dass in ihnen ein Licht sichtbar wird.

MUSIK *Arvo Pärt – Für Alina*

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Und der Asle, der wenn es möglichst dunkel ist, nachts, sich das Bild hinstellt und auf das dunkle Bild ohne Beleuchtung schaut, und dann, wenn es für ihn zu leuchten beginnt, weiß, das ist ein gutes Bild.

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

... und ich denke, das ist kein Bild, aber zugleich ist das Bild genau, wie es sein soll, es ist fertig, es ist nichts mehr daran zu tun, denke ich, und ich muss es wegschaffen.

Atelier Håvard Vikhagen, Schritte Treppe hinunter

MUSIK Xiaoyong Chen – I. (Evapora)

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

... und ich blicke auf die Stapel mit den fertigen Gemälden, die da stehen, flach an der Wand...

(Håvard Vikhagen)

I've got these crosses, graveyard crosses here. This I have brought with me all my life, so now I have them in the basement.

MUSIK Xiaoyong Chen – VII. Silentium

Möwen kreischen, Krähen

Sprecher 1 (Zitat «Der andere Name»)

... und dann gehe ich wieder zu dem Bild mit den beiden Strichen, die einander kreuzen, und schaue es an...

(Håvard Vikhagen)

It seems I shall live with these crosses all my life. So please sit down, and what will be now is that we have to be very patient.

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

... und dann mache ich das Licht aus und dann stehe ich da und schaue das Bild im Dunkeln an...

(Håvard Vikhagen)

Now, what I find very attractive is to darken the room with my paintings.

Sprecher (Håvard Vikhagen)

Ich mag es, den Raum mit meinen Bildern zu verdunkeln. Das ist ihre normale Existenz, die Bilder kommen aus dieser Dunkelheit. Und wenn man das Licht löscht und eine Weile im Dunkeln vor ihnen sitzt, treten sie sehr langsam vor den Augen in Erscheinung.

(Håvard Vikhagen)

Because the colours are not present, it is only more or less a little light or darkness of course.

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

...und meine Augen gewöhnen sich allmählich an die Dunkelheit und ich sehe die Striche, wie sie sich kreuzen, und ich sehe, dass viel Licht in dem Bild ist, ja viel unsichtbares Licht.

(Håvard Vikhagen)

Yes, shining darkness. Yes. Yes. Yes...

(Sprecher)

Ein leuchtendes Dunkel. Ja, ja, ja.

Sprecher (Erzähler)

Håvard Vikhagen. Maler. Ein langjähriger Freund Jon Fosses.

(Håvard Vikhagen)

And now when you just sit here I will remove this painting to the right and there is another one on the backside that you haven't seen before...

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

... und ich will das Bild nicht länger ansehen, denke ich und dann stehe ich da und schaue das Bild doch an...

(Håvard Vikhagen)

Schritte zum Bild, Wegziehen des vorderen Bildes

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

...und jetzt muss ich damit aber aufhören, denke ich...

(Håvard Vikhagen)

It is very difficult for me to see what these painters I must say do directly in their works. I saw only this Andreascross...

(Sprecher)

Es ist für mich schwierig zu sagen, was der Maler Asle – oder die beiden Asles muss man ja wohl sagen – in ihren Werken genau tun. Ich sehe immer nur dieses Andreaskreuz und die frühen Bilder von Bauernhöfen oder anderen konkreten figurativen Motiven.

Sprecher (Zitat «Der andere Name»)

Und dann schaue ich zu dem runden Tisch dort vor dem Fenster, rechts und links an dem runden Tisch stehen zwei Sessel und in dem einen, dem linken, da habe ich immer gegessen und sitze ich heute, und in dem rechten hat immer die Ales gegessen, ja solange sie lebte...

Sprecher (Erzähler)

Vikhagen sitzt im Dunkel seines Osloer Ateliers, in dem nur vereinzelte Schemen zu erkennen sind, und spricht über die Lektüre von Fosses «Heptalogie».

(Håvard Vikhagen)

What I was thinking about this cross, but this is only what I thought maybe because of the vertical dimensions in our lives...

(Sprecher)

Was ich über dieses Kreuz denke, aber vielleicht nur wegen der vertikalen Dimension in unserem Leben, ist, dass sich in ihm vielleicht die horizontale Linie unseres Alltagslebens mit dieser gewissermaßen religiösen Linie kreuzt.

(Håvard Vikhagen)

He is not explaining this much.

Sprecher (Erzähler)

Während der Arbeit an «Heptalogie» war Fosse mit dem 1952 geborenen Vikhågen im Austausch über die praktischen Aspekte eines Lebens als Maler. Die Ausbildung an der Akademie, die tägliche Arbeit im Atelier, das Mischen der Farben. Das Verhältnis von Dunkelheit und Licht.

(Håvard Vikhagen)

But it is more one way of talk about the light and the darkness in paintings...

(Sprecher)

Wir haben nur in praktischer Hinsicht über Licht und Dunkelheit in Bildern gesprochen. Es hat natürlich außerdem diese religiöse Dimension, über die wir nicht so viel geredet haben. Ich bin auf meine Weise religiös, aber nicht wie Jon ein Christ und Katholik.

(Sprecher)

Ich folge ihm, wenn es um das Mysterium der Kunst und der Malerei geht, aber das ist etwas, das er in seinen Texten selbst entwickelt hat.

MUSIK Karl Seglem – Dikt**(Håvard Vikhagen)**

... something he develops in the texts.

Lesung (Jon Fosse: «svart»)

svart

no skal båten setjast/ på sjøen og eit anna/ svart få komme/...

MUSIK Karl Seglem – Dikt**Sprecher (Lesung «schwarz»)**

jetzt wird das boot/ ins wasser gesetzt und ein anderes/ schwarz darf kommen/ jetzt darf die dunkelheit sich bewegen/ die wellen werden da sein/

Lesung (Jon Fosse: «svart»)

No skal bølger/ som er der/ bevegjar seg...

Sprecher (Lesung «schwarz»)

jetzt werden wellen/ die da sind/ die sich bewegen/ die da sind/ ein anderes schwarz hervorbringen/ um häuser herum wo die toten fort sind/ und nichts/ einfach ist/ wie es ist

Strandebarm, Stimmen, vorbeifahrendes Auto

(Strandebarm)

Frau: It feels rude to be here and not say hi to his mum.

Mann: Ja, I said that, too.

Frau: We should go and say hi to his mum.

Mann: Oh, my God, she would die. She is like private and shy.

Lesung (Jon Fosse: «båt I mørker»)

Eg sit i ein båt/ og mørkret er båten eg sit i...

Sprecher (Lesung «boot im dunkeln»)

ich sitze in einem dunklen boot/ und die dunkelheit ist das boot in dem ich sitze

(Strandebarm)

Cecilie Seiness: He lived in the left house. When he was a young, skinny boy with long hair who was interested in writing...

(Sprecherin)

Er lebte im linken Haus, als er jung war. Er fühlte sich anders, in gewisser Weise wie ein Künstler oder Intellektueller. Er stand damals in Opposition zu der hiesigen Religion, aber er war ein glücklicher Junge mit einer netten Familie und vielen Freunden.

(Strandebarm)

Cecilie Seiness: ... a nice family and a lot of friends.

Mann: Have you been in the house? Have you met Jon's parents?

(Sprecherin)

Nein, seinen Eltern bin ich nie begegnet. Er wollte nicht, dass ich sie kennenlerne. Sein Vater ist letztes Jahr gestorben, aber seine Mutter lebt nach wie vor hier in dem Haus.

MUSIK Karl Seglem – Dikt

Lesung (Jon Fosse: «båt i mørker»)

... eg er ikkje menneske...

Sprecher (Lesung «boot im dunkeln»)

Ich höre die wellen/ ans ufer schlagen/ und ich denke dass die häuser weiß sind/ ich sitze in einem boot/ und es gibt keinen einzigen menschen/ ich sitze in einem boot und ich bin ein wasser ohne wellen/

(Strandebarm)

Mann: And then «Fosse», is that a sign put up meaning Jon Fosse? Or is this the name of this little place...

Cecilie Seiness: No, no. That's the name of this little place. No, this is Fosse.

Strandebarm, Möwen, Fjord, kleine Wellen

Sprecher (Erzähler)

Der Bus steht vor dem ehemaligen Gebetshaus von Strandebarm, das von der Fosse-Stiftung angekauft und als Veranstaltungsort und kleines Museum geführt

wird. Einzelne Mitglieder der Reisegruppe blicken zu den zwei weißen Häusern hinauf, die wenige hundert Meter entfernt inmitten einer weitläufigen, zur kleinen Bucht herabfallenden Wiese stehen. Zu den Bootshäusern am Ufer der Bucht. Andere betrachten die Ortstafel mit der Aufschrift «Fosse» am Eingang des zur Gemeinde Strandebarm gehörenden Dorfes. «Fosse» heißt «Wasserfall».

(Strandebarm)

Mann: 75 percent of the Norwegian names are place names.

Mann: I know that Fosse means like waterfall, right?

Mann: Ja.

Mann: But there's no waterfall. Or used to be one? Why, I mean the sign right here is that...

Mann: It means that's the place, here. But maybe there was before a waterfall somewhere.

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Der Hardangerfjord ist ein relativ undramatischer Fjord, weil verglichen mit dem Bild das wir bei Fjord sofort vor Augen haben. Er ist sehr weit, er ist sehr lieblich, an seinen Ufern steigen die Berge auch bisweilen über tausend Meter hoch, natürlich. Aber was sind die Klänge von Strandebarm?

MUSIK *Le Vent – Rouge*

Strandebarm, Schritte, Krähen, Smalltalk der Gruppe

(Åse Ljones)

There is a road going along the fjord, like this, but on very long between every house. There are not so many houses.

(Sprecherin)

Es gibt eine Straße, die zwischen den weit auseinanderstehenden Häusern am Fjord entlangführt. Es sind nicht viele Häuser, und als wir jung waren, gab es an der Straße keine Lichter. Es war dunkel.

Sprecher (Erzähler)

Åse Ljones. Die 1954 in Strandebarm geborene Textilkünstlerin ist eine Mitbegründerin der Fosse-Stiftung.

(Åse Ljones)

And very many people, both my father and neighbours, Jon's and their fathers, was a boatbuilder.

(Sprecherin)

Sowohl mein Vater als auch der von Jon und die Väter der Nachbarn, waren Bootsbauer. Ich habe mit seinem Vater gesprochen, und er erzählte von dem Rhythmus des Hämmerns und Klopfens, wenn sie ihre Boote bauten.

(Åse Ljones)

... they were knocking, knocking, knocking.

(Sprecherin)

Man hat viel aus der Natur mitbekommen, und einiges davon ist in deinen Körper und in deinen Geist eingegangen.

Strandebarm, Wellen

Mann: No, the one that's further left.

Mann: It seems like a...

Mann: What's the Nynorsk word for «boathouse» again...

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Das Wasser, das immer wenigstens platscht und einen immer begleitet. Bei Wind ist natürlich der Wind laut und werden auch die Wellen lauter. Strandebarm liegt nun ausgerechnet auch noch an einer der weitesten Stellen des Hardangerfjords.

(Åse Ljones)

And the sound of the waves, and the repeat. It never stop. It never stop...

(Sprecherin)

Das Geräusch der Wellen, das nie aufhört. Selbst, wenn es am Fjord still ist, geschieht immer etwas. Das Licht ist immer anders. Man hat jeden Tag denselben Ausblick, aber er ist niemals gleich.

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Und was für mich bei diesem Besuch, den seine Agentin Gina Winje arrangiert hatte, besonders eindrücklich und spannend war, das war die unglaubliche Veränderlichkeit des Blicks aus dem Fenster.

(Åse Ljones)

It is always coming and coming and coming...

Sprecher (Zitat «Es geht und geht»)

Es geht und geht/ und all die toten sind bei uns/ und auch die toten gehen und gehen in uns/ gehen und gehen/

(Sprecherin)

Es hört nie auf. So wie die Zeit.

Sprecher (Zitat «Es geht und geht»)

alles geht und geht/ die toten die verschwunden sind/ die toten die nur beinahe verschwunden sind/

Möwen, Wellen

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Wir haben da ja Vorträge gehört und Musik und Verschiedenes, und ich saß so, dass ich aus dem Fenster schauen konnte, und das war minütlich anders oder halbminütlich anders. Das Licht hat sich verändert, die Sichtweite hat sich verändert.

Strandebarm

Mann: Is that like steam or fog?

Mann: I'd call it mist.

Mann: Mist?

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Es hat geregnet, man hat also kaum das Wasser unten gesehen, das nah war. Dann gab's einen sehr weit entfernten Berg, den hat man auf einmal auch wieder gesehen, und dann fiel irgendwoher Sonnenlicht darauf. Die Lichtqualität hat sich unablässig verändert, zwischen weißem, grauem, blauem, bläulichem Rosa-Schimmer, ganz ganz unglaublich. Und eine wahnsinnige Variabilität, in der aber eigentlich die Szenerie immer sie selber bleibt.

Sprecher (Zitat «Es geht und geht»)

und alles geht und geht/

MUSIK Arvo Pärt – Silentium

(Hinrich Schmidt-Henkel)

Es ist undramatisch, es ist nichts Aufsehererregendes. Es weitet den Blick, es weitet die Seele, und vielleicht ist es so, dass man im Angesicht oder im Anbetracht dieses Landschaftsschauspiels auch zu ner inneren Stille findet.

Sprecher (Zitat «Es geht und geht»)

und alles das es gibt/ es geht und geht/ die vögel fliegen am himmel/ die fische schwimmen im wasser/ wir gehen und gehen/ alles geht und geht

Nationalmuseum Oslo, Schritte

Frau: Hi, hi.

Jon Fosse: Hi. De kunstsamlingen, de bildesamlingen...

Frau: Billedkunst?

Jon Fosse: Ja, billedkunst.

Frau: Gå opp trappen...

(Jon Fosse)

You know, growing up in this landscape... with my kind of sensibility, perhaps, I could say... it loaded me a lot.

(Sprecher)

Ich nehme an, die Landschaft hat mich stark aufgeladen. Ich bin noch heute dieser zwölfjährige Junge, der in Strandebarm sitzt und schreibt - nach fünfzig Jahren.

(Sprecher)

Wenn ich Strandebarm besuche, kommt zu viel aus meiner Kindheit zurück. Ich kann es nicht aushalten, es ist einfach zu viel.

(Jon Fosse)

I never sleep over there. I have an old mother living there...

(Sprecher)

Ich übernachtete dort nie. Meine alte Mutter lebt nach wie vor dort, und ich fahre mit dem Auto von Bergen hin, besuche sie und fahre am Nachmittag oder Abend wieder zurück.

Nationalmuseum Oslo, schlurfende Schritte

Jon Fosse: I asked... Førty-syv... In forty-seven. Ja, it must be here, I guess...

(Sprecher)

Wenn ich in Strandebarm bin, erinnere ich mich, wer in diesem oder jenem Haus lebte, aber die meisten sind tot und verschwunden. Ich begegne also vielen Toten, wenn ich dort bin.

(Jon Fosse)

So I meet a lot of dead people when I go there.

Nationalmuseum Oslo, knistern Museumsplan

Jon Fosse: But we are going to forty-seven. Ahem. Forty-six is there... Perhaps...

(Jon Fosse)

It is a cliché but there is only one thing we are sure about in this life...

(Sprecher)

Es ist natürlich ein Klischee, aber das Einzige, dessen wir uns im Leben sicher sein können, ist, dass wir sterben werden. Auch wenn du dem Tod nicht entgegensiehst, egal, ob du dich auf ihn freust oder ihn fürchtest: In gewisser Weise warten wir alle auf den Moment, in dem wir sterben.

(Jon Fosse)

As soon as a child is born a dead is born...

(Sprecher)

Mit jedem Kind, das geboren wird, ist ein Toter geboren. Man geht natürlich nicht umher oder sitzt und wartet, dass man stirbt. Aber in anderer Hinsicht ist das Leben ein Warten auf den Tod. Ich weiß nicht mehr, wer gesagt hat, dass das Leben nur ein Traum ist, aus dem man erwacht, wenn man stirbt. Aber das ist etwas, das auch eine meiner Romanfiguren sagen könnte.

Nationalmuseum Oslo

Jon Fosse: There's forty-eight, and where is forty-seven then? Ah... forty-five.

Aufsicht: Hang on. This is what happens when we... Must be in here, ja?

Jon Fosse: That's forty-six and here...

Aufsicht: Ja, I think its to the left there. Hang on...

Jon Fosse: No, that's forty-nine.

Aufsicht: Oh, ja. It's the one with the music.

Jon Fosse: They have even music there?

Aufsicht: Ja, that's a... It's hidden in the corner.

Sprecher (Erzähler)

An einem Vormittag im November geht Jon Fosse durch das norwegische Nationalmuseum in Oslo und sucht nach einem Gemälde des Malers Lars Hertervig.

(Jon Fosse)

They have been creative and have put some sound around us.

(Sprecher)

Sie waren kreativ und haben für Sound gesorgt. Schade. Wir müssen also auch mit Musik leben, nicht nur mit dem Gemälde.

Musik, rauschen eines Wildbachs, Vögel zwitschern

(Jon Fosse)

As you can tell, this isn't a naturalistic painting...

(Sprecher)

Man erkennt sofort, dass es sich um kein naturalistisches Bild handelt. Es sieht so aus, als hätten wir es mit Seen im Gebirge zu tun.

(Jon Fosse)

... strange kind of mountain image.

Sprecher (Erzähler)

Fosse steht vor Hertervigs 1867 entstandenem Bildnis der westnorwegischen Insel Borgøya. Die in Raum 47 des Nationalmuseums kreierte Soundscape umhüllt das Gemälde wie eine Wolke aus Kitsch.

(Jon Fosse)

Then you have this whiteness or blue whiteness of the sea...

(Sprecher)

Dann haben wir hier das Weiß oder Blauweiß des Meeres und über der Insel, die beinahe unbewohnbar erscheint, den riesigen Himmel. Was mich am meisten fasziniert, ist diese Spaltung zwischen dem bräunlichen Teil am unteren Bildrand, der mir fast wie das Farbfeld auf einem Gemälde von Rothko erscheint, und diesem Blauweiß darüber.

(Jon Fosse)

... up in the blue sky there.

Sprecher (Erzähler)

Auf dem Gemälde des 1902 verstorbenen Hertervig, von dem Fosse in seinem, Mitte der neunziger Jahre, erschienenen Roman «Melancholie» erzählt, wirkt die Insel, als würde sie sich schwerelos in die Luft erheben.

Nationalmuseum Oslo, Raum 47, Wildbach, Donner, Kuhglocken

(Jon Fosse)

Oh yeah, I remember very well. I was quite young, and I went to Oslo, perhaps I was seventeen years old or something.

Sprecher (Erzähler)

In «Melancholie» erzählt er, wie der Schriftsteller Vidme die Nationalgalerie in Oslo besucht und vor Hertervigs Gemälde «das größte Erlebnis seines Lebens» hat, wie es in Fosses Roman heißt.

MUSIK *Christof Dienz – Wasser*

Sprecher (Zitat «Melancholie»)

Ja, das dachte er. Das größte Erlebnis seines Lebens.

(Jon Fosse)

And at that time it made a very strong impression on me.

Sprecher (Zitat «Melancholie»)

Und wenn er beschreiben soll, wie das war, kann er nur sagen, dass er Gänsehaut bekam und feuchte Augen und dann hörte er Schritte, hörte Leute kommen, die vielleicht sogar das Bild anschauen wollten, vor dem der Schriftsteller Vidme jetzt stand mit Tränen in den Augen und den blauen Himmel anschauen, den Lars Hertervig gemalt hatte und der jetzt in der Nationalgalerie hing, in Oslo.

(Jon Fosse)

...it somehow made a lasting impression on me, I think I can say.

(Sprecher)

Das Bild machte damals einen nachhaltigen Eindruck auf mich. In Norwegen wird Hertervig als «Maler des Lichts» bezeichnet, und es ist das Licht, das die Bedeutung seines Werks ausmacht. Auch in diesem Gemälde kann man das Licht erkennen. Für ihn als Quäker hatte dieses äußere Licht natürlich auch mit dem inneren Licht zu tun. Das Licht Gottes im Menschen. Das verleiht seiner Kunst eine Art Sakralität.

(Jon Fosse)

That gives a kind of sacredness to his art.

MUSIK *Christof Dienz – Wasser***Sprecher (Erzähler)**

In «Melancholie» erzählt Fosse, wie Hertervig als Kind auf der Insel Borgøya mit Kohle Bilder auf Treibholz malt. Schwarze Wolken, Berge und schwarze Boote. Bilder von einer «Dunkelheit, die nicht tot ist, sondern die leuchtet», wie es in dem Roman heißt. Bilder, in denen jene «leuchtende Dunkelheit» aufscheint, jenes «unsichtbare Licht», nach dem in Fosses Heptalogie auch der Maler Asle sucht.

(Jon Fosse)

I more or less think about good art as completely individual or idiosyncratic and at the same time completely universal.

(Sprecher)

Gute Kunst ist etwas völlig Individuelles oder Idiosynkratisches und zugleich etwas völlig Universelles. Das gilt für die Malerei ebenso wie für die Literatur.

*Donner der Soundscape***(Jon Fosse)**

There you have your storm. It's coming.

MUSIK *Christof Dienz – Wasser***Sprecher (Zitat «Melancholie»)**

Und der Schriftsteller Vidme geht über den Bürgersteig, im Dunkeln, im Regen und er denkt, dass er heute seinen neuen Roman hat anfangen wollen, den er schreiben will, um auf seine Weise, mit seiner Kunst ein paar von den menschlichen Geheimnissen aufzuspüren, die sich in den Wolken verbergen, die der Maler Lars Hertervig gemalt hat.

(Jon Fosse)

Literature is in the end about this kind of wordless message that one can describe as silence.

(Sprecher)

Letztendlich geht es in der Literatur wie in der Malerei um eine Art wortlose Botschaft, die man als Stille bezeichnen könnte.

MUSIK Christof Dienz – Wasser

Sprecher (Zitat «Melancholie»)

Vidme geht durch Regen und Wind und er denkt, dass die langjährige Arbeit als Schriftsteller ihn irgendwann etwas Wichtiges gelehrt hat, etwas, von dem nur wenige wissen.

(Jon Fosse)

I think there are two languages in literature...

(Sprecher)

Ich glaube, dass es in der Literatur zwei Sprachen gibt. Man hat die geschriebene Sprache, die man liest, aber hinter dieser Sprache gibt es noch eine stille Sprache, und um diese stille Sprache geht es, nicht um die erste geschriebene und gelesene Sprache. Aber diese andere stille Sprache ist natürlich völlig abhängig von der Sprache, die geschrieben steht.

Sprecher (Zitat «Melancholie»)

Und das, was er da gesehen hat, meint Vidme, wie er da geht in Regen und Wind, ist das Wichtigste, das er in all den vielen Jahren, seit er fast jeden Tag dasitzt und schreibt, herausbekommen hat.

(Jon Fosse)

It was what I experienced when writing...

(Sprecher)

Das ist etwas, das ich beim Schreiben erlebt habe. Woher kommt, was ich schreibe? Ich meine nicht den Gegenstand, über den ich schreibe, sondern die Transformation? Woher kommt sie? Wie schaffe ich das?

MUSIK Christof Dienz – Wasser

Sprecher (Zitat «Melancholie»)

Vidme meint, seine Arbeit als Schriftsteller hat ihn weiter in etwas hineingeführt, tiefer in etwas hineingeführt, das er in manchen Augenblicken, in glücklichen Stunden der Klarsicht als Aufschwimmern des Göttlichen erkannt hat, aber sowohl Aufschwimmern als das Göttliche sind Begriffe, die Vidme nicht leiden kann.

(Jon Fosse)

At the same time I don't like the old word inspiration, because I don't feel inspired at all in writing...

(Sprecher)

Ebenso wenig mag ich das alte Wort «Inspiration», weil ich mich beim Schreiben überhaupt nicht inspiriert fühle, sondern einfach nur meine Arbeit tue.

Sprecher (Zitat «Melancholie»)

Wenn er diese Begriffe nicht so ablehnen würde, könnte er sagen, dass hier und da einmal etwas aufgeschimmert hat.

MUSIK Arvo Pärt – Silentium

Sprecher (Zitat «Melancholie»)

Ein Erlebnis, das durchaus lächerlich wirken mag, es ist lächerlich, sowohl in Vidmes Augen als auch in denen der meisten anderen, aber hier und da einmal hat er etwas erlebt, ein Aufschimmern, wenn er diesen Begriff denn verwenden könnte, er, Vidme, das ihn in die Nähe von etwas geführt hat, das er mit einem Begriff, den zu schreiben er für undenkbar hält, als das Göttliche bezeichnen muss.

(Sprecher)

Wenn ich gut schreibe bin ich vollkommen versunken. Und diese Art von tiefer Konzentration ähnelt einer sehr tiefen Art des Betens. Meditativ oder kontemplativ, Schreiben ist für mich wie das Sprechen eines Gebets.

Nationalmuseum Oslo, Stimmen, Schritte

Jon Fosse: Let's take a look. Now we are in... Where are we? This was forty-seven. And if we are going to walk through... The numbers, they will have to increase, I guess... Forty-five... yeah. Äh, ja, okay. I think we have to walk around there. Äh... ja, we can look...

Möwen, Kraniche, Wasser

[ABSAGE]

Suche in Dunkelheit und Licht – Der norwegische Schriftsteller Jon Fosse

Ein Feature von Thomas David

Es sprachen:

Daniel Berger,
Jan-Gregor Kremp,
Nikolaus Benda,
Sybille Jacqueline Schedwill,
Wolf Aniol und Sigrid Burkholder.

Technische Realisation: Gerd Nesgen,
Regieassistentz: Luise Weigert,
Regie: Axel Pleuser.
Redaktion: Adrian Winkler.

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks mit dem ORF 2023.